

Bestimmungs-Tabelle

der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung **Lixus** Fab. aus Europa und den angrenzenden Gebieten.

Von Dr. **Karl Petri** in Schässburg.

3. Fortsetzung und Schluß.¹⁾

13. Augen auffallend groß, elliptisch, Stirne an der schmalsten Stelle kaum breiter als der halbe Rüssel an der Basis, Halsschild von den Seiten zusammengedrückt, auffallend hoch, ziemlich kräftig, aber nicht runzlig punktiert. Rüssel gerade, kegelförmig zur Spitze verjüngt, an der Basis etwas dicker als die Vorderschenkel, in beiden Geschlechtern von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, flach gekielt, ungleich, an den Seiten längsrunzlig punktiert. Fühlerinsertion in der Mitte. Stirne flach gewölbt mit kräftigem Grübchen, ein solches auch zwischen der Fühlerinsertion. Fühler kräftig, die 2 ersten Geißelglieder gestreckt, 1 länger als 2, die folgenden quer. Halsschild konisch, mit geraden Seiten, etwas kürzer als breit, zu beiden Seiten der Mitte schief eingedrückt, Vorderrand stark vorgezogen, hinter dem Vorderrande beiderseits eingedrückt, glänzend, zwischen den groben Punkten fein punktuert. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, der Länge nach gewölbt, hinter der Basis quer eingedrückt, Schulterbeule deutlich, an den Seiten fast gerade, vor der Spitze auf dem Rücken flach gewölbt, an der Spitze einzeln breit gerundet. Bestäubung der Oberseite gelbbraun, auf dem Halsschild eine abgekürzte Seiten- und eine Mittelbinde, sowie eine schmale Quercommissur zwischen Seiten- und Mittelbinde weiß; auf den Flügeldecken eine schmale nach hinten gebogene Querbinde hinter der Mitte, eine schiefe vom Schildchen an den Seitenrand hinter der Schulterbeule ziehende Binde und mehrere Makeln zwischen beiden und auf der Spitze weiß bestäubt. Im unbestäubten Zustande auf der Oberseite fein anliegend grau behaart, eine schmale Querbinde knapp hinter der Mitte der Flügeldecken kahler, ebenso die Schulterbeule. Unterseite einfach behaart, auf dem 2., 3. und 4. Abdominalsegmente seitlich eine rundliche Makel kahl. Beine kräftig, Tarsen mit stark erweiterten Gliedern. Long. 7—11 mm. Syrien, Egypten, Mesopotamien. (*L. pulvisculosus* Boh. Schh. III. 56, 72.) Im Habitus stark an das Subgenus *Hypolixus* erinnernd.

Ann. soc. ent. 1857, 672; pl. 1. 2. 1858. **L. ornatus** Reiche.

Größer, auf dem Halsschild etwas feiner und entfernter, nicht runzlig, punktiert. Egypten, Senegal. Schh. III. 48. 63. v. **nubilosus** Boh.²⁾

¹⁾ Diese Zeitung XXIV. 1905, pg. 33.

²⁾ *L. nubilosus* Boh., welcher in Egypten und am Senegal vorkommt, soll sich nach Capiomont durch bedeutendere Größe, 9—12 mm, und andere Zeichnung von *L. ornatus* unterscheiden, Merkmale, auf die allein eine Art kaum begründet werden kann, besonders wenn die Zeichnung, wie ich beobachtet habe, abändert, indem die obenerwähnten Makeln zu Binden verschmelzen, Binden aber sich in Flecken auflösen können.

Augen weniger groß, Stirne breiter, Halsschild fein oder sehr fein punktiert 14.

14. Körper gestreckter, Flügeldecken mit kräftigem Höcker auf der Basis des 3. Zwischenraumes (von der Naht an gezählt), Halsschild ziemlich fein und zerstreut punktiert, Punkte etwas in die Länge gezogen. Rüssel vollkommen gerade, schwach kegelförmig, beim ♀ wenig, beim ♂ deutlich kürzer als der Halsschild, an der Basis undicht gröber, in den Zwischenräumen dieser Punkte und gegen die Spitze äußerst fein punktiert, an der Basis dreifach gekielt, zwischen den Kielen gefurcht, Fühlerinsektion etwas vor der Mitte. Stirne flach mit kleinem Grübchen, etwas schmaler als der Rüssel an der Basis. Augen ziemlich groß, elliptisch. Halsschild geradlinig konisch, vor der Spitze schwach eingeschnürt, die Zwischenräume der größeren Punkte äußerst fein punktiert, an den Seiten mit einer Haarbinde, unter derselben gebnet, Vorderrand oben deutlich vorgezogen, vor dem Schildchen schwach gefurcht, vorne zuweilen fein gekielt. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, bis zu den Schultern allmählich erweitert, die Seiten fast gerade, beim ♀ hinter der Mitte schwach erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, Schildchen und Schulterindruck deutlich, Punktstreifen fein, Zwischenräume derselben eben. Beine nicht sehr kräftig, Tarsen schlank, Ober- und Unterseite fein anliegend, einfach behaart, Behaarung an den Seiten und gegen die Spitze der Flügeldecken zu einer Seitenbinde und zu Flecken verdichtet. Braunrot, unten weißlich bestäubt; an den Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken bildet die Bestäubung eine hellere Binde, die sich gegen die Spitze der letzteren in Flecken auflöst; einige Flecken auch neben der Naht. Long. 8—10·5 mm. Kaukasus, Turkmenien (Reitter), Egypten (Fayun, Heyden). (*L. distinguendus*¹⁾ Desbr.) D. ent. Zt. 1883, 207. **L. astrachanicus** Faust.

Kleiner, gedrungener, im unbestäubten Zustande mit etwa 2 oder 3 aus Flecken zusammengesetzten Querbinden auf den Flügeldecken, Halsschild ohne Abplattung unter der Seitenbinde. Rüssel zylindrisch, in beiden Geschlechtern kaum von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, kaum gebogen, gekielt, zu beiden Seiten des Kiels niedergedrückt und behaart, nicht sehr fein runzlig punktiert. Fühlerinsektion im Spitzendrittel. Stirne flach, mit kleinem Grübchen, nicht schmaler als die Rüsselbasis. Augen weniger groß, eiförmig. Halsschild breiter als lang, mit gerundet konisch nach vorn verengten Seiten, sehr dicht, etwas gröber als der Vorige und runzlig punktiert und punktiert, vor dem Schildchen schwach gerinnt, in der Mitte mit feinem Kielchen, oberer Vorderrand kaum angezogen, Augenlappen flach gerundet. Flügeldecken gewölbt, länglich oval mit schwachen Basaleindrücken, Basis des 3. Zwischenraumes kaum emporgehoben, an der Spitze einzeln, stumpf zugerundet, punktiert-gestreift, die Punkte der Streifen gegen die Basis gröber, gegen die Spitze verschwindend, Zwischenräume flach gewölbt, glänzend. Im unbestäubten Zustande fein, wenig dicht, einfach behaart, die Behaarung verdichtet sich auf dem Halsschilde zu einer Seitenbinde, auf den Flügeldecken zu drei aus Flecken zusammengesetzten Querbinden, die

¹⁾ Ein in der Sammlung des Herrn v. Heyden befindliches Stück des *L. distinguendus* Desbr. aus Fayun in Egypten vermag ich nicht von *L. astrachanicus* Faust zu trennen.

erste an der Basis in der Regel in einen Fleck neben dem Schildchen und unter der Schulter aufgelöst, die zweite auf der Mitte von der Naht bis zum Seitenrande und die dritte vor der Spitze erweitert sich in der Regel bis zur Spitze. Bestäubung weißlich, wahrscheinlich mit gelbbraun. Long. 5·5—8 mm. Kaukasus, Turkestan (Reitter).

D. 1890. 160. **L. tigrinus** Reitter.¹⁾

15. Halsschild mehr oder weniger deutlich punktiert oder runzlig punktiert 16.
Halsschild gekörnt 23.

16. Körper breiter, mehr oder weniger oblong, Kopf nicht verlängert, Entfernung zwischen Hinterrand des Auges und Vorderrand des Halsschildes viel kleiner als der Augendurchmesser 17.

Körper schmal, mehr weniger linear, Kopf verlängert, Entfernung des Auges vom Halsschildvorderrand mindestens gleich dem Augendurchmesser 22.

17. Rüssel vollkommen gerade, nur auf der Spitze abwärts gewölbt, mit der flachen Stirne in einer Geraden liegend. Rüssel mehr weniger vollständig gekielt, dicht, ungleich, runzlig, gegen die Spitze feiner punktiert und behaart, beim ♂ von $\frac{3}{4}$ Halsschildlänge, beim ♀ etwas kürzer als der Halsschild. Stirne mit kleinen Grübchen, am oberen Augenrande dichter weiß behaart, etwas breiter als der Rüssel. Fühlereinkerbung vor der Mitte. Erstes Geißelglied etwas länger als das zweite. Augen stark nach abwärts gerückt, oval. Halsschild mit gerundet und konisch nach vorne verengten Seiten, sehr dicht runzlig punktiert und punktuert, oft schwach gekielt. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild, mit geradlinig nach hinten erweiterten Seiten, dann kurz gerundet verengt und gemeinschaftlich abgerundet, an der Basis flach einzeln gerundet, von den Basaleindrücken nur der Schaltereindruck angedeutet, die Punktstreifen nach der Basis hin tiefer und stärker, nach der Spitze zu sehr fein. Beine schlank. Oberseite fein, ziemlich anliegend und dicht grau, auf den Flügeldecken dichter behaart, die Seitenbinde des Halsschildes, welche sich auf die Schulter der Flügeldecken fortsetzt, je ein Fleck neben dem Schildchen und oft zahlreichere kleine Fleckchen auf den Punktstreifen dichter weiß behaart. Behaarung der Unterseite dicht weiß, auf dem Abdomen Kahlpunkte. Seiten des Halsschildes etwas abstehend behaart. Bestäubung oft braunrot oder gelbbraun. Long. 8—16 mm. Südliches Europa bis Frankfurt a. M., Wien, Budapest, Kaukasus, Kleinasien, Nordafrika. (*L. bicolor* Oliv. Schh. III, 66, 86; *nigritarsis* Boh., Schh. III, 68, 89; *conesenscens* Boh. Schh. III, 88, 115.) S. 3, 69. **L. vilis** Rossi.²⁾

¹⁾ In Form und Färbung sehr nahe dieser Art steht der *L. Theophilus* Cap. aus Trapezunt. Long. 9 mm. *L. Theophilus* hat jedoch gebogenen Rüssel, der fast Halsschildlänge besitzt, der Halsschild ist mehr zylindrisch und entfernt grob punktiert. Augenlappen sollen vollständig fehlen. Die Flügeldecken sind an der Spitze vollkommen abgerundet und auf dem Abdomen befinden sich Kahlpunkte.

²⁾ Mit *L. vilis* soll nach Desbrochers verwandt sein *L. quadraticollis* Desbr. (Frélon VI. 1903/4); er soll sich von *L. vilis* durch die Halsschildform, die beim ♂ quadratisch, beim ♀ seitlich gerundet sein soll und dadurch unterscheiden, daß der Halsschild nicht schmaler ist als die Flügeldecken.

Halsschildpunktierung etwas weniger dicht und tiefer, Rüsselkiel abgekürzt, Abdomen ohne oder mit undeutlichen Kahlpunkten. Taurien, Kaukasus.

Schh. III. 68, 88. var. **orbitalis** Boh.

Dem Vorigen sehr ähnlich, von ihm unterschieden durch gedrungeneren, breiteren Körper mit kürzeren, gewölbteren Flügeldecken, durch breiteren, mehr zylindrischen Halsschild mit gerundeten Seiten und abgeschnürtem Vorderrande, nicht dichtere und tiefere, aber gröbere Punktierung desselben; auch ist der Rüssel etwas dicker und größer runzlig punktiert, die Flügeldecken noch bauchiger nach hinten erweitert und kürzer zugerundet. Long. 9 mm. Malatia, Mesopotamien (v. Heyden).

L. malatianus Faust (i. l. ?)

Rüssel mehr oder weniger gebogen 18.

18. Halsschild am Hinterrande sehr tief zweibuchtig, der Mittellappen breit dreieckig und tief in die Basis der Flügeldecken eindringend, wodurch die Basis jeder einzelnen stark gerundet vorgezogen erscheint. Körper gedrungen, Flügeldecken kurz, die Unterseite dichter und länger weiß anliegend behaart, Behaarung auf den Flügeldecken fleckig-wolkig, auf dem Abdomen kleine Kahlpunkte, an den Seiten des Halsschildes eine Haarbinde. Rüssel in der Mitte etwa von Schenkeldicke, stark gebogen, im Spitzendrittel von der Fühlereinlenkung an spatelförmig erweitert, doppelt, grob, dicht runzlig punktiert, Punktierung gegen die Spitze feiner, flach gekielt, beim ♂ $1\frac{1}{2}$ mal länger als der Halsschild, beim ♀ etwas länger, Fühlereinlenkung in beiden Geschlechtern im Spitzendrittel. Halsschild um ein Drittel breiter als lang, stark konisch und etwas gerundet nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, sehr grob, fast grubig-runzlig punktiert und fein punktuert, mit seichter, behaarter, breiter Mittelfurche. Flügeldecken breiter als der Halsschild, hinter den Schultern etwas eingezogen, dann bauchig erweitert und vom letzten Drittel schon gerundet nach hinten verengt, Spitzen breit gerundet, durch die Behaarung etwas spitzig erscheinend. Schildchen und Schulterindruck deutlich, 3. Zwischenraum an der Basis und Schulterbeule emporgehoben. Die Punktstreifen kräftig punktiert, die Zwischenräume schmal, gewölbt. Long. 10—12 mm. Shangai, Nord-Mongolei.

Wien. ent. Ztg. 1895. 30. **L. Formaneki** Reitter.

Halsschild am Hinterrande seicht ausgebuchtet, Mittellappen desselben kurz, schmal, wenig tief zwischen die Flügeldecken eintretend, deren Basis fast gerade abgeschnitten erscheint 19.

19. Körper klein (7 mm), im bestäubten Zustande weiß, rotgelb gefleckt, Flügeldecken in den Schultern nicht breiter als der Halsschild, Basalrand derselben gerade abgeschnitten. Rüssel gebogen, wenig dicker als die Vorderschenkel, an der Basis stark eingeknickt, dicht runzlig punktiert, gekielt. Fühlereinlenkung vor der Mitte. Stirne mit länglichem Grübchen, nicht schmaler als der Rüssel, Halsschild zylindrisch, mit deutlich gerundeten Seiten, gewölbt, ziemlich fein, dicht runzlig punktiert. Flügeldecken kurz, fast parallel, nach hinten schwach erweitert, ohne Basaleindrücke, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet mit kaum abgerundetem Nahtwinkel, kräftig punktiert gestreift, die Zwischenräume flach gewölbt. Beine ziemlich schlank. Unterseite einfach, nicht sehr dicht

behaart. Long. 6·8 mm. Derbent (Fluß Rubas) von Faust von einer *Salicornia* geklopft.

***L. salicorniae* Faust.¹⁾**

- Körper größer als 7 mm. Flügeldecken in den Schultern deutlich breiter als der Halsschild an der breitesten Stelle 20.
20. Rüssel sehr schwach gebogen, zylindrisch, dicht grob, dazwischen fein runzlig punktiert, Punktierung an der Spitze feiner, ungekielt oder kaum gekielt, beim ♂ dicker als die Vorderschenkel und fast so lang als der Halsschild, beim ♀ eher dünner als die Vorderschenkel und $1\frac{1}{3}$ so lang als der Halsschild, Fühlerinsertion im Spitzendrittel. Stirne sehr schwach eingedrückt, nicht breiter als der Rüssel.²⁾ Fühlerglied 1 und 2 wenig länger als breit, 2 etwas kürzer als 1. Halsschild zylindrisch mit geraden oder etwas gerundeten Seiten, oft wenig kürzer als breit, vom ersten Drittel schon gerade oder gerundet nach vorne verengt, dicht grob punktiert, die Punkte wohl isoliert, tief, die Zwischenräume nur wenig runzlig und fein punktiert, mit kaum bemerkbaren gerundeten Augenlappen. Basis der Flügeldecken mehr weniger deutlich den Hinterrand des Halsschildes seitlich überragend, sehr flach einzeln gerundet, von der scharfen Basisecke zur Schulterecke erweitert, hinter den Schultern etwas eingezogen, dann mehr weniger stark nach hinten erweitert, größte Breite hinter der Mitte, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktiert-gestreift, die Streifen an der Basis etwas erweitert, Basaleindrücke schwach, Schulterbeule nur angedeutet. Beine ziemlich schlank. Flügeldecken im unbestäubten Zustande mehr oder weniger deutlich wolkg-fleckig weiß, kurz anliegend behaart, ein Haarfleck an der Basis des 2. Zwischenraumes und vor der Schulterbeule oft mehr auffallend. Unterseite einfach, weißlich anliegend behaart, auf dem Abdomen mit Kahlpunkten. Long. 10—15 mm. Südliches Europa bis Frankfurt a. M., Wien, nördliches Ungarn, Siebenbürgen, Kaukasus, namentlich aber im Mittelmeergebiet. (*L. abdominalis* Boh., Schh. III, 67, 87; *angusticollis* Boh., Schh. III, 83, 109; *bimaculatus* Lucas Expl. sc. Alg. 441.) Schh. III, 45, 59. ***L. punctiventris* Boh.**

Von der beschriebenen Form abweichend durch etwas feiner punktierten zum Vorderrande kürzer verengten Halsschild, an der Basis schmalere, den

¹⁾ Mit *L. salicorniae*, dessen Rüssel als gerade bezeichnet wird, vereinigt Desbrochers als ebenfalls geradrüsselig mehrere Arten, die vielleicht auch mit *L. biskrensis*, also meinem Subgenus *Phyllixus*, wenigstens zum Teil, in Beziehung stehen dürften und deren Artberechtigung ich nicht bestätigen kann, da ich die Tiere nicht gesehen habe: 1. *L. rectoris* Desbr., dessen 2. Fühlerglieder gleich lang und dessen Flügeldeckenbasis zwei starke Höcker besitzen soll. 2. *L. tibialis* Desbr. (Frélon VI, 1903/4), der durch schwarze Beine mit roten Tibien von *L. subfarinosus* und *rubripes* unterschieden sein soll, während ihn gleichzeitig pubescente Flügeldecken von dem angeblich gelb beschuppten und gefleckten *L. salicorniae* trennen sollen. 3. *L. subfarinosus* Desbr., rotbeinig mit querm Halsschild und gelbbrauner Färbung, nur Rüsselbasis, Halsschild und Unterseite schwarz. 4. *L. rubripes* Desbr., anfänglich von Desbrochers für Varietät des *L. biskrensis* gehalten, von *L. subfarinosus* durch schwarze Färbung des Körpers mit roten Beinen unterschieden.

²⁾ Durch breitere Stirne, schwach konischen Rüssel, zahnförmige, kleine Augenlappen und spitzigere Flügeldecken unterscheidet sich der *L. euphorbiae* Cap. von *L. punctiventris* ganz entschieden. (Siehe Desbrochers Frélon 1903/4, 5.)

Halsschildhinterrand seitlich nicht überragende, parallele, hinter den Schultern kaum eingezogene Flügeldecken mit gleichförmiger Behaarung; Körperform mehr gleichbreit, zylindrisch; kommt mit normalen Stücken im Kaukasus vor.

v. **laticollis** n. var.

- Auf dem Abdomen fehlen deutliche Kahlpunkte 21.
21. Der Varietät des vorigen nahe stehend, aber von gestreckterer Gestalt, mit gerundet-konischem Halsschild, feinerer, mehr runzeliger, dichter Punktierung des Halsschildes, kürzerem, mehr gebogenem, feiner punktiertem Rüssel, in den Schultern merklich breiteren, aber vollkommen geradseitigen, gleichmäßig fein anliegend behaarten Flügeldecken, die etwas spitziger einzeln gerundet sind, wesentlich kürzeren, aber nicht kräftigeren Beinen. Auf dem Abdomen fehlen Kahlpunkte vollständig. Sehr ähnlich auch einem großen *L. incanescens*, aber viel größer als die größten Stücke desselben mit stärker gebogenem Rüssel, fast vollständig mangelnden Augenlappen und verhältnismäßig viel gestreckteren Flügeldecken. Ockergelb bestäubt. Long. 10 mm. Ein ♀ bei Ak-Chedir in Anatolien gesammelt von Korb. (Reitter.) W. E. Z. 1904. 76. **L. Korbi** Petri.

Rüssel des ♂ viel dicker als die Vorderschenkel, von Halsschildlänge, des ♀ fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, etwas dicker als die Vorderschenkel, viel stärker gebogen als bei *L. punctiventris*, gekielt, nicht sehr dicht, gröber und sehr dicht fein, runzlig punktiert, Fühlereinknügung etwas vor der Mitte. Stirne an der Rüsselbasis tief eingeknickt und etwas breiter als der Rüssel in der Mitte mit undeutlichem Grübchen. 1. und 2. Fühlerglied gestreckt, jedes mehr als doppelt so lang als breit und als das quere 7. Glied. Augen durch den Stirneindruck am oberen Rande abgeflacht, nach unten gerundet keilförmig. Halsschild breiter als lang, ziemlich fein und etwas entfernt punktiert, die Zwischenräume fein runzlig punktiert, gerundet-konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit einem schiefen Eindruck vor der Mitte jederseits der Mittellinie, vor der Mitte mit sehr feiner, abgekürzter Mittellinie. Flügeldecken lang gestreckt, parallel, an der Basis nicht breiter als der Halsschild, mit deutlichen Basaleindrücken, wodurch die Basis namentlich des 3. Zwischenraumes der hier erweiterten Punktstreifen etwas emporgehoben wird; Flügeldeckenspitzen einzeln abgerundet, Oberseite der Flügeldecken gleichmäßig fein anliegend, an den Seiten etwas dichter behaart. Abdomen ohne Kahlpunkte. Beine kräftig, Tarsen mäßig schlank, erweitert. Long. 12·5—15 mm. Turkestan (Reitter, Heyden), Buchara (Reitter). ♂ und ♀. Horae 1886, 169. **L. causticus** Faust.

22. Alle 7 Glieder der Fühlergeißel länger als breit, besonders beim ♀. Körper schlank, fast gleichbreit, mit feiner anliegender, hier und da, besonders an den Seiten des Halsschildes absteher, an den Seiten des Halsschildes, seltener zu beiden Seiten der Mittellinie desselben zu Längsbinden, auf den Flügeldecken namentlich gegen die Spitze hin zu Flecken verdichteter, weißer Behaarung. Rüssel an der Basis gebogen, grob ungleich längsrunzlig punktiert; in der Regel vereinigen sich die Runzeln an der Basis zu Kielchen; an der Spitze vor der Fühlerinserktion erweitert, beim ♂ von Halsschildlänge, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild; Fühlereinknügung vor der Mitte. Geißelglied 1 und 2 wenig an Länge verschieden. Stirne beim ♂ kaum, beim ♀ stets etwas eingedrückt, schmaler als der Rüssel. Halsschild wenig oder nicht breiter als lang, mehr oder weniger gerundet-konisch gegen die Spitze verengt, grob,

undicht und feiner dicht runzlig punktiert. Basis der Flügeldecken sehr flach einzeln gerundet, etwas breiter als der Halsschild, hinter den Schultern stark eingezogen, dann wieder erweitert, die Spitzen einzeln ziemlich lang gerundet, Punktstreifen mehr oder weniger kräftig punktiert, Zwischenräume flach, kaum punktiert, glänzend, an der Basis und an den Seiten stärker vertieft. Basaleindrücke kräftig, Beine sehr schlank. Long. 6·5—14 mm. Südöstliches Europa bis Ungarn (Szölleske, ung. Nat.-Museum), Derventa (Apfelbeck), südl. Rußland, Turkestan (Reitter). (*L. fasciculatus* Boh., Schh. III, 105.) Auf größere Stücke mit stark gerundetem Halsschild ist wohl *L. globicollis* Reitter zu beziehen. Ins. sp. I, 395, 359. **L. elongatus** Germ.¹⁾

Flügeldeckenform mehr an die eines großen *L. filiformis* erinnernd, hinter den Schultern nicht eingezogen, hinter der Mitte bauchig erweitert und hier am breitesten. Halsschild mehr zylindrisch-konisch, an den Seiten nicht gerundet, der Rüssel feiner punktiert, kaum längsrunzlig, die Stirne nicht eingedrückt. Nach einem ♂ der Reitterschen Sammlung. Altai. Long. 9 mm.

v. **oblongus** n. var.

Fühler gedrungen, die Glieder in der Regel vom 3. an quer, Halsschild feiner punktiert. Rüssel gebogen, beim ♂ etwas kürzer als der Halsschild und dicker, beim ♀ schlanker und etwas länger als der Halsschild, beim ♂ in der Regel deutlich, dicht runzlig punktiert, beim ♀ flach punktiert, undeutlich gerunzelt, matt, zuweilen gekielt oder seicht gefurcht. Fühlereinklenkung beim ♂ in, beim ♀ knapp hinter der Mitte. Augen oval, flach gewölbt. Stirne entweder flach oder schwach der Länge nach vertieft, ohne Grübchen, die Vertiefung beim ♂ längsrunzlig. Halsschild breiter als lang, an den Seiten nach vorne gerundet-konisch verengt, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, mit vier Haarbinden aus etwas längeren, nicht ganz anliegenden Haaren, auf der Scheibe entweder flach, maschig oder tiefer runzlig, zuweilen körnig-runzlig punktiert, Flügeldecken breiter als der Halsschild, ihre Basis einzeln gerundet, Schildcheneindruck schwach, etwas stärker der Schultereindruck, hinter der Mitte beim ♀ etwas erweitert, beim ♂ parallel, an der Spitze einzeln gerundet, deutlich punktiert-gestreift, die flachen Zwischenräume quer-runzlig. Beine wenig kräftig, Tarsen schlank. Behaarung der Flügeldecken weißlich oder gelblichgrau, nicht sehr kurz und wenig anliegend, etwas fleckig. Long. 4—11 mm. Mittel- und Südeuropa, Mittelmeergebiet. (*L. rufitarsis* Boh., Schh. III. 78, 102; *scrobirostris* Cap. Mon. d. L. 268, 53; *elongatus* Bedel, 270; *bardanae* Panz. Ins. 18, 3.)

Syst. et. II. 501, 15. **L. filiformis** Fabr.

Eine auffallende Form liegt mir aus Akbes (Syrien) vor: sie ist äußerst fein, nur mit stärkster Lupe erkennbar behaart, an den Seiten des Halsschildes befindet sich eine deutlicher behaarte Längsbinde, der Halsschild

¹⁾ An den mir unbekannt gebliebenen *L. irsectus* Boh. aus Ungarn, unter welchem Namen ich diese Art in manchen Sammlungen fand, kann bei dieser Art nicht gedacht werden, weil die Schenkel desselben ausdrücklich als »subdentata« bezeichnet werden.

Zu *L. elongatus* Germ. stellt Desbrochers *L. impressiventris* Db. mit breiterem Kopf, kräftigerem Rüssel und an den Seiten gefurchten 3.—5. Bauchsegment.

ist mehr zylindrisch-konisch, an der Spitze auffallend scharf und tief eingeschnürt, die Scheibe tief runzlig, fast körnig punktiert, die Stirne mit tiefer, grob gerunzelter Längsfurche ausgestattet. Long. 5 mm. Ich glaube in ihr den *L. constrictus* Boh. zu erkennen.

Sehh. III. 78, 101. v. **constrictus** Boh.

23. Rüssel in beiden Geschlechtern kaum von Halsschildlänge, ziemlich gebogen, etwas dicker als die Vorderschenkel, dicht runzlig, an der Basis längsrundlich, Fühlereinkerbung in der Mitte. Stirne so breit als der Rüssel an der Stelle der Fühlereinkerbung, in der Regel flach, selten etwas eingedrückt, zuweilen der Eindruck als kurze, seichte Furche auf die Rüsselbasis fortgesetzt, zuweilen im Grunde des Eindruckes ein kurzes, undeutliches Kielchen. Fühler kräftig, Fühlergeißel etwa von der Länge der 3 ersten Geißelglieder, Geißelglied 1 und 2 wenig länger als dick. Augen kurz, oval, etwas gewölbt. Halsschild gerundet-konisch, hinter der Spitze scharf und tief eingeschnitten, oft kaum breiter als lang, dicht gekörnt, mit 4 Haarbinden versehen, die Haare seitlich etwas abstehend. Flügeldecken bedeutend breiter als der Halsschild, an den Seiten parallel (♂) oder schwach nach hinten erweitert (♀), an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, seicht gestreift, in den Streifen un- deutlich punktiert, an der Basis einzeln gerundet, hinter derselben schwach quer eingedrückt mit kaum angedeutetem Schulter- und ohne Schildcheneindruck. Beine mäßig schlank, Schenkel schwach verdickt, Tarsen mäßig schlank und erweitert. Flügeldecken grau oder gelblichgrau anliegend, in der Regel fleckig behaart, Behaarung der Unterseite länger und absteht. Long. 9–14 mm. Mitteleuropa, Siebenbürgen, Ungarn, Mittelmeergebiet, Kaukasus, Persien. (*L. pollinosus* Germ. Ins. sp. I. 394, 532.)

Ent. v. 250, 254; tab. 30, 454. **L. cardui** Oliv.

Dem *L. cardui* sehr ähnlich, aber bei gleicher Länge stets gedrungenere breiter, namentlich ist der Halsschild stets kürzer und breiter, breiter auch im Verhältnis zu den Flügeldecken. Die Streifen der Flügeldecken sind nicht breiter, aber tiefer und deutlicher punktiert, die Zwischenräume gewölbt, während sie bei *L. cardui* vollkommen flach sind, die Behaarung der Oberseite ist ähnlich der des *L. cardui*, aber dichter und die Punktierung der Streifenzwischenräume auf den Flügeldecken feiner. Die Stirne ist breiter, stets stark in ihrer ganzen Breite vertieft und deutlich in der ganzen Ausdehnung der Vertiefung stumpfer oder schärfer gekielt, der Kiel setzt sich auf den Scheitel fort, was besonders bei größeren Stücken deutlich sichtbar ist. Bei *L. cardui* ist die Stirne für gewöhnlich flach und vollständig ungekielt, zuweilen aber ist dieselbe flach vertieft und auf der Basis des Rüssels sogar eine schmale Furche vorhanden, aber nie dehnt sich in diesem Falle die Grube bis zum oberen Augenrande aus und findet sich ein Kielchen, so ist dasselbe stets sehr kurz. Die Augen sind viel schmaler, die Fühlerinsertion befindet sich in beiden Geschlechtern mehr nach hinten, beim ♂ in der Mitte, beim ♀ etwas hinter derselben (bei *L. cardui* ♂ im Spitzendrittel, beim ♀ in der Mitte). Die Basis der Flügeldecken zeigt deutlicher gesonderte Basaleindrücke, einen schwachen Schildcheneindruck und deutlicheren Schultereindruck, wodurch die Basis des dritten Zwischenraumes und die Schulterbeule etwas emporgehoben werden. Bei *L.*

cardui ist die Basis der Flügeldecken gemeinschaftlich eingeschnürt, der Schildcheneindruck fehlt vollständig und der Schultereindruck ist nicht abge-sondert, daher die Basis des 3. Zwischenraumes nicht emporgehoben. Die Beine sind in beiden Geschlechtern kräftiger, namentlich die Vorderschenkel kräftiger gekault.

Ein Exemplar (Mus. Heyden aus Mus. Ziegler stammend) aus Spanien führt die Bezeichnung *L. lineatus* Dej., ein anderes Exemplar, ebendasselbst von Tournier, stammend aus Sizilien, hat die Bezeichnung *L. bimaculatus*. Beide Bezeichnungen wohl nur Katalogsnamen. Vielleicht könnte auf diese Art auch bezogen werden *L. cynarophilus* Graëls i. l., den Capiomont zu *L. cardui* zieht. Long. 8—12 mm. Sizilien, Spanien, Marokko, Tunis (Heyden, Reitter). W. E. Z. 1904. 77. ***L. ulcerosus*** Petri.

Rüssel beim ♂ deutlich, beim ♀ viel länger als der Halsschild, kaum oder wenig gebogen, Fühler schlank, besonders das 2. Geißelglied gestreckt, doppelt so lang als das 1. 24.

24. Rüssel in beiden Geschlechtern dünner als die Vorderschenkel und länger als der Halsschild, beim ♂ etwa $1\frac{1}{8}$, beim ♀ $1\frac{1}{2}$ mal länger als dieser, kaum gebogen, auf der Basis bis zur Fühlereinlenkung mehr weniger deutlich und tief längsrunzlig, dicht, gegen die Spitze weniger dicht punktiert, matt, oder auf dem Spitzenteil mehr weniger glänzend, an der Stelle der Fühlereinlenkung mehr weniger, von da bis zur Spitze wenig erweitert, auf der Basis flach, oder furchenartig eingedrückt, ungekielt oder fein gekielt. Stirne kaum breiter als der Rüssel hinter der Fühlereinlenkung; Augen kurz oval, wenig gewölbt. Geißelglied 1 gleich 3, halb so lang als 2, vom 4. an so lang oder kürzer als breit. Halsschild kürzer als breit, bald mehr gerundet-, bald mehr zylindrisch-konisch zur Spitze verengt, hinter dem Vorderrande bald stärker, bald schwächer eingeschnürt, dicht gekörnt, mit 2 seitlichen Haarbänden, deren Haare seitlich abstehen. Flügeldecken gestreckt, breiter als der Halsschild, zuweilen unwesentlich breiter, Seiten parallel, gewölbt, an der Spitze fast zusammenabgerundet, an der Basis einzeln flach gerundet, Basaleindrücke deutlich; Punktstreifen fein, die flachen Zwischenräume fein querrunzlig, Beine, besonders die vorderen, kräftig, die Schenkel stark gekault, Tarsen schlank, Flügeldecken gleichmäßig oder fleckig greis behaart. Südeuropa bis Herzegowina, Burgas (Apfelbeck), Mittelmeergebiet, Südrubland, Kaukasus (Reitter). Long. 10 bis 18 mm. (*L. barbarus* Boh., Schh. VII, 432, 33; *sardiniensis* Boh., Schh. VII, 470, 133; *affinis* Lucas, Exp. sc. alg. 439; *cynarae* Graëls, Mem. 1858, 124; tab. V. 2; *sulphuratus* Boh., Schh. III, 74, 96.)

Schh. III, 79, 104. ***L. scolopax*** Boh.¹⁾

¹⁾ Auf breite Stücke des *L. scolopax* soll sich beziehen *L. guttulatus* Desbr., wie Desbrochers selbst angibt (Frélon 1903/4. 5).

Hierher gehört wohl *L. foreiventris* Desbr. aus Oran, nach einem einzigen ♀ beschrieben (Frélon 1903/4). Er soll die Gestalt eines schmalen *L. algirus* besitzen, aber gestreckter sein. Rüssel länger und zylindrischer als bei *L. scolopax*, das 1. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ länger als das 2., die übrigen Glieder quer; 3. und 4. Ventralsegment mit breitem Eindruck vor dem äußeren Rande.

In der Sammlung des k. Museums in Madrid befindet sich unter der Etiquette *L. scutellaris* Dahl. ein Artefact, bestehend aus dem Körper eines *L. scolopax* und dem eingeklebten Rüssel eines *L. anguinus* (Berberei).

Vom Vorigen durch fast vollkommen zylindrische, kürzere Gestalt, etwas dickeren und mehr gebogenen Rüssel, gewölbteren Halsschild und die Färbung hauptsächlich verschieden. Rüssel vom ♂ von Schenkeldicke und kaum länger als der Halsschild, beim ♀ fast nur $1\frac{1}{3}$ so lang und dünner als die Vorderschenkel. Halsschild so breit (♀) oder breiter (♂) als die Flügeldecken, gerundet-zylindrisch und nur knapp hinter dem Vorderrande gerundet verengt. Die Punktierung des Rüssels ist in der Regel feiner und zerstreuter, namentlich im Spitzenteile, daher glänzender. Im bestäubten Zustande eine Seitenbinde, die sich auf die Flügeldecken fortsetzt und eine Mittelbinde, die sich über das Schildchen hinweg erstreckt, schwefelgelb. Südliches Europa, Kaukasus, Kleinasien, Cypern. Long. 11—16 mm.

Monogr. 277, 61. **L. lutescens** Cap.

Dem *L. scolopax* sehr ähnlich und vielleicht nur Varietät desselben: Rüssel länger und dünner, an der Basis fast stets fein, aber scharf gekielt, beim ♀ in der Spitzenhälfte feiner und zerstreuter punktiert. Die Fühler schlanker und dünner, das 3. und 4. Glied gestreckter, beim ♀ mehr als doppelt so lang als breit, auch das 7. Glied noch so lang als breit. Halsschild so breit als die Flügeldecken hinter den Schultern, hinter dem Vorderrande in der Regel stark eingeschnürt. Flügeldecken in der Mitte der Seiten stark eingezogen, die Basaleindrücke stark, die Schulterbeule deutlich, die Basis stärker einzeln gerundet, die Beine schlanker und dünner als beim *L. scolopax* und die Behaarung länger. Turkestan. Long. 9·5—15 mm.

D. E. Z. 1883. 207. **L. strangulatus** Faust.

Subgenus: **Ileomus** Schönherr.

Klauen verwachsen, Vorderschenkel mehr oder weniger deutlich, zuweilen sehr stumpf gezähnt, Vorderschienen an der Basis des Innenrandes dem Schenkelzahne entsprechend mehr oder weniger tief ausgebuchtet.

1. Flügeldecken mit starker, etwas konischer Schwielen vor der Spitze, hinter derselben quer eingedrückt, Schenkel scharf gezähnt, Rüssel stark gebogen, viel länger als der Halsschild. Kaukasus.

S. 3. 146. **L. pacatus** Gyllh.¹⁾

Flügeldecken höchstens mit stumpfer Schwielen, die Vorderschenkel nur stumpf gezähnt, die Vordertibien an der Basis der Innenseite tief ausgerandet, so daß der Innenrand derselben unterhalb der Ausbuchtung schwach zahnförmig vortritt 2.

2. Scheitel und Stirne von einer flachen Rinne durchzogen, welche in einer abgекürzten, tiefen Furche zwischen den Augen endigt. Rüssel fast gerade, beim ♂ von Halsschildlänge und Schenkeldicke, beim ♀ länger als der Halsschild. Dieser fast so lang als breit, gerundet-konisch nach vorne verengt, hinter dem Vorderrande halsförmig eingeschnürt, vom Schildchen bis zur Mitte flach und

¹⁾ *L. pacatus* Gyllh., *perplexus* Faust und *subulipennis* Boh. blieben mir unbekannt; *L. subulipennis* Boh. soll sich durch scharf mukronierte Flügeldecken und scharf gezähnte Vorderschenkel auszeichnen und im östlichen Europa (Podolien) vorkommen.

breit gefurcht, vor dem buchtigen Hinterrande parallel zu demselben eingedrückt, der Hinterrand dadurch etwas aufgebogen. Flügeldecken in den Schultern breiter als der Halsschild, an der Basis stark einzeln gerundet, an den Seiten parallel, an der Spitze fast zusammenabgerundet; Basaleindrücke auffallend tief. Mittelbrustfortsatz als halbkugelförmiger Höcker vortretend. Vorderschenkel mit deutlichem Zahne, Vorderschienen an der Basis gebogen und an der Basis des Innenrandes auf ein Drittel ihrer Länge tief ausgerandet. Long. 13 mm. Krim(?) (Ganglbauer).

Horae XXII. 157. **L. perplexus** Faust.

- Kopf und Stirne ohne Rinne oder Furche, Basaleindrücke der Flügeldecken nicht auffallend tief, in der Regel sehr schwach 3.
3. Abdomen mit mehr oder weniger deutlichen Kahlpunkten. Rüssel schwach gebogen, mit sehr deutlicher doppelter Punktierung, bestehend aus groben, etwas entfernten und dichteren, feineren, etwas runzeligen Punkten, nicht oder sehr undeutlich gekielt, nicht selten gefurcht, beim ♂ von Schenkeldicke und $1\frac{1}{4}$ Halsschildlänge und dünner als die Vorderschenkel; Fühlereinklung im Spitzendrittel. Augen etwas schmal oval, flach. Halsschild breiter als lang, gerundet-konisch nach vorne verengt, etwas entfernt grob und isoliert punktiert, die Zwischenräume der Punkte fein runzelig punktiert. Augenlappen sehr schwach, gerundet. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, fast gerade abgeschnitten, Schulterbeule kaum vortretend. Seiten fast gerade, parallel, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, punktiert-gestreift, Zwischenräume flach, fein runzelig punktiert, Basaleindrücke äußerst schwach. Seiten der Hinterbrust ziemlich grob punktiert. Beine von ähnlicher Bildung wie beim Vorigen. Oberseite fein anliegend grau behaart. Südliches Europa, Mittelmeergebiet, Deutschland (Eberstadt, Heyden). Long. 11—15 mm. (*L. cribricollis* Boh., Schh. III. 44, 58; *guttiventris* Boh., Schh. VII. 469, 130; *miniatocinctus* Desbr.)

Ent. V. 245, 247; t. 7, 79, a und b. **L. ferrugatus** Oliv.

Abdomen ohne Kahlpunkte; Rüssel wenig gebogen, dicht, fast gleichartig, mehr weniger runzelig, beim ♀ weniger dicht und feiner punktiert, mehr oder weniger deutlich gekielt, beim ♂ von Schenkeldicke und fast von Halsschildlänge, beim ♀ dünner, etwas länger als der Halsschild, Fühlereinklung in beiden Geschlechtern im Spitzendrittel. Fühler kurz, gedrungen, besonders beim ♂, erstes und zweites Geißelglied fast gleichlang und kaum länger als breit, die folgenden breiter als lang beim ♂, beim ♀ etwas schlanker, aber selten so lang als breit. Stirne schwach eingedrückt, mit undeutlichem Stirngrübechen. Augen länglich, nach unten stark verengt, flach. Halsschild breiter als lang, die Seiten mehr oder weniger gerundet-konisch nach vorne konvergierend, hinter dem Vorderrande schwach eingeschnürt, Scheibe dicht, grobrunzelig, etwas flach punktiert und fein runzelig punktiert, vor dem Schildchen vertieft, oft mit abgekürztem Mittelkiel, Augenlappen schwach. Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschildhinterrand, die Seiten parallel, zuweilen hinter den Schultern schwach eingezogen, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, mit deutlich abgerundetem Nahtwinkel, an der Basis einzeln, fast gerade abgestutzt, Basaleindrücke flach, die Punktstreifen fein. Beine mittelstark, Vorderschenkel hinter der Spitze tief eingeschnürt,

dadurch mehr oder weniger deutlich, aber stumpf gezähnt, Vorderschienen an der Basis des Innenrandes mit tieferer Ausbuchtung und einer schwächeren vor der Spitze, so daß die Mittelpartie schwach zahnförmig vortritt. Oberseite kurz, anliegend, auf den Flügeldecken mehr oder weniger fleckig behaart. Im mittleren und südlichen Europa bis Hamburg, Frankreich, Italien, Ungarn, Herzegovina, Serbien, Kaukasus, Kleinasien. Long. 8—14 mm. (*L. cylindricus* Bedel, Fn. 268.) Syst. E. II. 502, 22. **L. bardanae**¹⁾ Fabr.

Größere Stücke von plumperer, nach vorne, wie bei der Stammform, verjüngter Gestalt, verhältnismäßig dünnem, schlankem Rüssel, feineren, entfernteren Punkten auf dem Halsschild, deren Zwischenräume nicht gerunzelt sind, deutlicher gerundeten Halsschildseiten, etwas schlankeren Fühlern, besonders beim ♀, kommen in Turkestan (Tokmak), Indersk und auf dem Alexandergebirge vor. (Reitter, meine Sammlung, Koltze in Hamburg.) Long. 11—12 mm.

v. **Paulmeyeri** n. var.

Kleinere Stücke von mehr gleichbreiter Gestalt, mit etwas tieferer und entfernterer Punktierung des Halsschildes und weniger stark nach vorne verengten Seiten desselben. Long. 9—10 mm. Südliches Russland, Ungarn (Capiomont), Serbien (Apfelbeck), Hamburg (meine Sammlung).

v. **irresectus** Boh.

Dem Vorigen sehr ähnlich, aber der Rüssel stärker gebogen, indem die Stirne tiefer eingedrückt ist; Halsschildpunktierung gröber und dichter, Fühler gedrungener, besonders beim ♂. Ungarn (Ung. Nat.-Mus.)

v. **scutulatus** n. var.

Fast vollkommen cylindrisch, gewölbter, dicker, Basis der Flügeldecken nicht breiter als der Halsschildhinterrand, bis zur Schulterbeule nicht oder kaum erweitert, Halsschild mit dichter, tiefer, wenig runzeliger Punktierung, Vorderschenkel undeutlich gezähnt, kräftiger. Long. 11 mm. Herzegovina (Apfelbeck), Brussa (ungar. Nat.-Mus.). Schh. III. 82, 108. v. **tristis**²⁾ Boh.

Species mihi ignotae.

1. **L. Karelini** Boh. Schh. III. 22. Kirgisensteppe (*L. denudatus* Zoubk. Moscou VI. 336.)
2. **L. linearis** Oliv. Ent. V. 242. Griechenland; nach Desbrochers, Frélon 1903/4, 5. soll die Art mit *L. cribricollis* Boh. = *ferrugatus* Oliv. identisch sein.
3. **L. flaveolus** Motsch. Moscou 49, 138 aus Spanien.
4. **L. cinnabarinus** Walzl Exp. II. 80. Spanien, eine 22 mm große Art mit abgerundeten Flügeldeckenspitzen und einem hellen Fleck über jedem Auge.

¹⁾ Die Art variiert außerordentlich, namentlich in der Form und Punktierung des Halsschildes. Aber auch der Zahn der Vorderschenkel wird undeutlich und kann selbst schwinden, weshalb bereits Capiomont vermutet, daß *L. tristis* Boh. und *irresectus* Boh. nur Varietäten des *L. bardanae* seien, welcher Ansicht auch ich mich angeschlossen habe.

²⁾ Nach Capiomont sollen die Vorderschenkel vollkommen ungezähnt sein, was bei keinem dieser Stücke der Fall ist. Trotzdem glaube ich in denselben den *L. tristis* Boh. erkennen zu müssen.

5. **L. peregrinus** Boh. Schh. III. 31. Sibirien.
6. **L. punctatus** Fisch. Karelin, 43, 24. Sibirien.
7. **L. pyrrhocnemis** Boh. Schh. VII. 473. Sibirien.
8. **L. soricinus** Mars. Abeille, V. 200, Algerien; Desbrochers vermutet in dieser Art einen *Cleonus* (*Cl. seriemaculatus*) aus der Gruppe *Bothynoderes*. (Desbrochers, Frélon, 1903/4, X. 5.), doch vergleicht der Autor die Art mit *L. breviostris* und *pulverulentus*.
9. **L. subrectinatus** Desbr. Frélon. VII. 16. Algier.
10. **L. nigricornis** Desbr. Frélon. 1893. 8. Sicilien.
11. **L. impar** Desbr. Frélon. VIII. 11. Jericho.
12. **L. obliquus** Faust Stett. E. Z. 1884, 463, Daurien.
13. **L. jucundus** Faust D. E. Z. 1892, 62. Alexandergebirge.

* * *

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich zum Schlusse allen jenen Herren, welche mich durch Überlassung ihrer eigenen oder der ihrer Aufsicht unterstellten Sammlungen bei dieser Arbeit unterstützten, meinen verbindlichsten Dank ausspreche, so namentlich Herrn kaiserlichen Rat Edm. Reitter, Herrn Major von Heyden, der mir seine von Capiomont durchgesehene Sammlung zur Verfügung stellte, ferner Herrn Kustos Apfelbeck, Herrn Dr. Gestro in Genua, Herrn E. Csiki in Budapest etc.

Notizen zur Biologie von *Tettigometra atra* Hagenb.

Von Ph. C. J. Roubal,

Demonstrator der Zoologie an der böhm. Universität in Prag.

Diese interessante Homopterenart lebt als wahrer Synoeke bei *Lasius*, besonders *L. niger* L. und ist in einigen Gegenden gar nicht selten. In Böhmen ist sie, soweit ich sicherstellen konnte, auf die warme Umgegend von Prag und Neuhütten beschränkt, wo sie neben noch einigen anderen Homopteren besonders in dem Moldau-Tale von Kuchelbad bis Stěchowitz häufig auftritt. Oft ist es mir gelungen, unter einem Steine, wo sich *Lasius niger* sein Nest gegründet hat, bis 15 Stück, manchmal dicht neben einander sitzend, zu entdecken; auch am Grunde des Nestes ist sie zu finden. Der nach ihr greifenden Hand sucht sie durch flinke Bewegungen zu entrinnen. Ihre Bewegung ist neben den stoßweisen Sprüngen auch ein langsames Kriechen. — Im Februar des heurigen Jahres (1905) hielt ich in einem künstlichen Neste der genannten Ameise ungefähr 14 *Tettigometren*, und so hatte ich Gelegenheit, ihr Leben in dem Ameisenhaushalte zu beobachten. Die springenden Bewegungen konnte ich nur in den ersten Tagen nach dem Übertragen in das künstliche Nest feststellen, später bestand ihre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Bestimmungs-Tabelle der mir bekannt gewordenen Arten der Gattung Lixus FAB. aus Europa und den angrenzenden Gebieten. 155-167](#)